

Räume lächeln – Wohnen nach Feng Shui

Eine Bestandsaufnahme und der Abwurf von Ballast sorgen für neues Wohlfühl in Wohnung oder Haus.

Feng Shui ist eine Jahrtausende alte Wissenschaft, die sich mit dem Einklang von Mensch und Umgebung beschäftigt. Mit ihr können wir günstige Einflüsse in unseren Räumen optimieren, ungünstige erkennen und Abhilfe schaffen. Nach der Zeitwende der Han-Dynastie, die China zwischen 206 v. Chr. bis 220 n. Chr. regiert hat, fand man erste schriftliche Aufzeichnungen über diese Energielehre.

Der Frühling, wenn die Natur aus dem Winterschlaf erwacht und wir uns wieder am morgendlichen Vogelgezwitscher erfreuen, ist ein guter Zeitpunkt fürs grosse „Reinmachen“ im übertragenen Sinn. Wie wohl fühlen

wir uns in unserem Zuhause? Was stört uns? Was gefällt uns besonders gut? Welche Räume mögen wir, welche weniger? Das „Reinmachen“ sollten wir aber mit System angehen. Die Feng Shui-Beraterin Ute Born empfiehlt: «Bevor man anfängt, etwas aufzuhübschen, muss man eine Basis schaffen». Man muss sich überlegen, wie es mit Altlasten aussieht. Wenn man sich nicht gleich von Dingen trennen möchte, können sie erst einmal in einer Schachtel mit Datum verstaubt werden. Ein Reminder erinnert ein Jahr später daran und wenn die Schachtel in dieser Zeit unberührt blieb, kann der Inhalt wirklich weg. Nach diesem Prinzip soll man sich jeden Raum und jeden Schrank vornehmen.



Vorher:
Das überfüllte Bücherregal erschlägt den Betrachter regelrecht.



Nachher:
Die Bücher sind verstaubt. Der Raum ist leicht und frisch.

Anfangen sollte man beim „Reinemachen“ mit dem Eingangsbereich, egal ob ins Haus oder in die Wohnung. Der muss gut zu finden und einladend sein. Muss man sich hier zwischen Fahrrädern durchquetschen oder über Müllsäcke klettern, fühlt sich niemand wirklich willkommen. Das gleiche gilt für Schuhberge vor der Wohnungstür oder nicht geschlossene Toilettentüren, die den Blick aufs WC mit hochgeklapptem Deckel freigeben. Vertrocknete Blumenstöcke zeigen, dass hier etwas „hinüber“ ist. In der Küche wird alles ausgemistet, was abgelaufen ist, auch kaputtes Geschirr oder defekte Geräte kommen in die Tonne. Dinge, die man nicht mehr braucht oder nicht mehr mag, finden in der Broki sicher einen Abnehmer. «Ein guter Ansatz ist, Fotos zu machen und sich diese in Ruhe anzuschauen. Man sieht die Details viel deutlicher, als wenn man im Raum ist und diesen als Ganzes betrachtet», rät Ute Born.

Auch das Umstellen der Möbel bringt Bewegung in den Raum. «Wenn mein Lieblingssessel jahrelang am gleichen Platz steht, habe ich jahrelang dieselbe Perspektive. Wenn ich dem Sessel einen neuen Platz gebe, wechsele ich die Perspektive und habe ein ganz neues Raumgefühl», weiss Ute Born. Im Feng Shui haben jede Himmelsrichtung und jeder Bereich ihre eigenen Themen, die dem Haus zugeordnet sind. Danach arbeitet auch Ute Born bei der Beratung ihrer Kunden. Nicht selten kommt es vor, dass ganze Zimmer „wandern“. Wer dauerhaft schlecht schläft, liegt möglicherweise einfach an der falschen Stelle. Wenn das Schlafzimmer beispielsweise den Raum mit dem Arbeitszimmer tauscht, kann es durchaus sein, dass man auf Grund der örtlichen Gegebenheiten, dem Energiefluss und der Himmelsrichtung, plötzlich wunderbar schläft und am Morgen frisch und munter erwacht, statt wie bisher müde und schlecht gelaunt.



Vorher:
Das Cheminée vor der ursprünglich weissen Wand. Wenn es nicht in Betrieb ist, ist es fast ein Fremdkörper.



Nachher:
Die rote Wand symbolisiert auch im Sommer das Feuer und macht das Cheminée so zum Accessoire im Raum.

Ebenso können Formen, Materialien und Farben einen Raum aktivieren. In Sachen Farben hat das Pantone Color Institute Ultra Violett zur Farbe des Jahres 2018 erklärt. Im Feng Shui steht Violett für königlich, aristokratisch und für geistige Fähigkeiten. Da es eine schwere Farbe ist, sollte sie aber immer sparsam verwendet werden. Ute Born sieht in der Wahl eines Violett-Tons zur Farbe des Jahres ein weiteres Zeichen, dass die Zeit reif ist, uns geistig und seelisch weiter zu entwickeln. «Die letzten Jahrhunderte waren hauptsächlich vom Verstand geprägt, Geist und Seele sind uns ein wenig abhanden gekommen. Wir sollten beides pfleglicher behandeln, in uns hineinhören und wahrnehmen, was Geist und Seele uns signalisieren», gibt Ute Born uns mit auf den Weg zum „Reinemachen“.

Text: **Sylvia Herr**

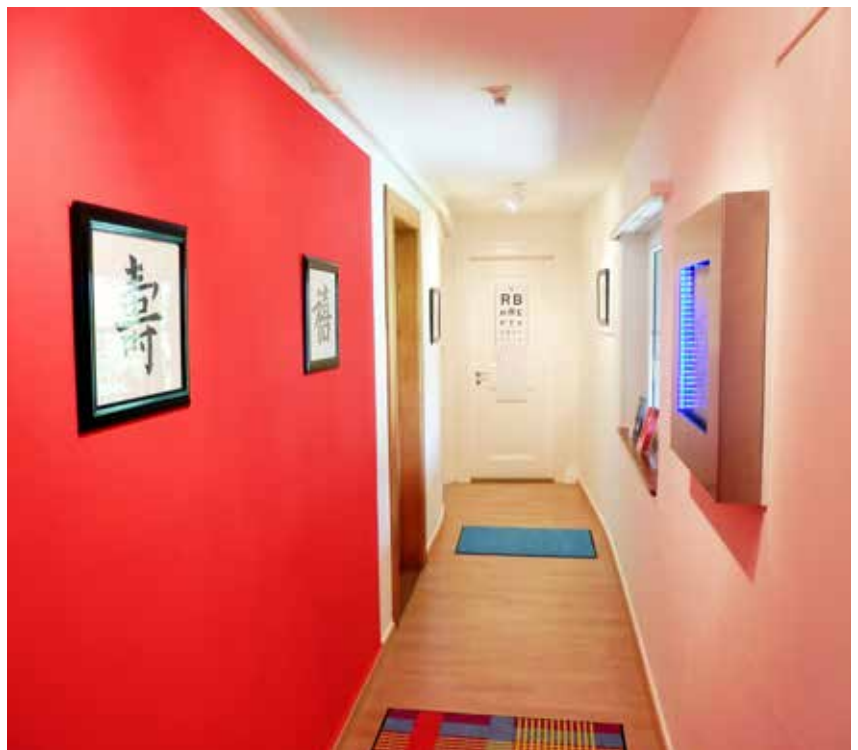
Bilder: **Ute Born**

Infobox: **Seite 74**



Vorher:

Der lange, schmale Flur wirkt durch den langen Teppich noch länger und schmaler.



Nachher:

Farbe an den Wänden und kleine Teppiche lockern den Flur auf und lassen ihn größer wirken.